

Coaching im Feld der Hochschule: What's in it?

Coaching: Kaum ein Begriff hat im jüngeren Diskurs über Lehre und Studium eine steilere Karriere hingelegt als Coaching. Vor ein paar Jahren noch als Fremdwort aus der Unternehmenssphäre in die Hochschule gelangt, findet sich heute kaum ein anspruchsvolles Reformprogramm in Studium und Lehre, das ohne Coaching auskommt. Ausgestattet mit dem Nimbus eines Beratungsformats für mittlere und gehobene Führungskräfte in der Wirtschaft ist der Begriff in die Verästelungen des Hochschulsystems vorgedrungen. Überall da, wo Hochschulmitglieder mit neuen Aufgaben konfrontiert werden, wo sie dazulernen müssen, dem permanenten Veränderungsdruck standzuhalten, wo sie Energien bündeln müssen, um neuen Anforderungen gerecht zu werden, wird Coaching als Strategie der Wahl angeboten.

Anders als im Consulting, dem Format der Expertenberatung, das auf die Klärung von Kontexten, die Analyse und Lösung fachlicher Probleme zielt, bezieht sich Coaching auf die Reflexion und Neuorientierung in Motivationen, Haltungen und Handlungsmustern Einzelner und Gruppen von Hochschulangehörigen bei der Auseinandersetzung mit dem institutionellen Wandel in den Hochschulen. Allerdings bleibt die Reichweite von Coaching mit ihrem Fokus auf Leistungserbringung in komplexen Handlungssituationen hinter umfassenderen Ansprüchen einer Supervision zurück, die auf eine Reflexion und Neujustierung beruflicher Identität bzw. Ausbalancierung konfligierender Rollenerwartung in der Sphäre von Beruf und Bildung abhebt. Auch wenn sich im einzelnen Fall Coaching nicht immer scharf von Consulting einerseits und Supervision andererseits abgrenzen lässt, so drückt sich doch in diesen unterschiedlichen Formaten das Aufgabenspektrum einer insgesamt sich ausweitenden und ausdifferenzierenden Beratungsszene aus, in der Coaching als Beratungsformat kognitive, motivationale und pragmatische Aspekte integriert.

Diese Entwicklung ist auch in der Hochschuldidaktik aufgenommen, untersucht und für die Praxis fruchtbar gemacht worden (vgl. dazu: Consulting, Coaching, Supervision: Einführung in die hochschuldidaktischen Beratungsformate. Hrsg.: Wildt, Johannes / Szczyrba, Birgit / Wildt, Beatrix. Blickpunkt Hochschuldidaktik Bd. 117, 2008. Darin als Überblick: Wildt, Johannes: Formate und Verfahren in der Hochschuldidaktik, S. 12-39).

In der Praxis der Hochschuldidaktik, ihrer theoretischen Betrachtung und Untersuchung lässt sich die Reichweite und Ausdifferenzierung des Coaching-Konzepts mittlerweile konkreter fassen und beispielhaft darstellen. Die vorliegende Ausgabe des

Journals Hochschuldidaktik gibt in ihrem redaktionellen Teil dazu einen Überblick.

Am Anfang steht ein Beitrag zu: **Coaching als Programm – Beraten (werden) im Feld der Hochschule**, der eine Tagung zusammenfasst, die Ende März dieses Jahres an der TU Dortmund mit großer Resonanz durchgeführt worden ist. Der Tagungsbericht stellt gleichzeitig eine Übersicht über das Konzept des Coachings und seine Ausdifferenzierung dar.

Es folgen zwei Beiträge zum Coaching von Studierenden. Eder und Scholkmann haben die Rolle von Lehrenden als Coachees in der Lernbegleitung von Studierenden am Beispiel des **Tutoring im problem-based learning (PBL)** untersucht. Schneider und Wiemer erörtern zusammen mit Koschel und Maier Fragen des Coachings von Studierenden durch Studierende. In Ihrem Artikel **„Kann man dem Beraten trauen“** reflektieren sie dabei die Coachingpraxis in der Forschungswerkstatt des HDZ.

Vier weitere Beiträge reflektieren Coaching im Kernbereich der Hochschuldidaktik, nämlich als Coaching von Lehrenden. Kamphans, Ernst, Eickelmann und Metz-Göckel berichten in **„Lehr-Coaching in der Praxis“** über die Erfahrungen aus dem bmbf-geförderten Projekt zur Lehrwirksamkeit, das als eine zentrale Komponente das Coaching von Lehrenden in den Ingenieurwissenschaften bei der Innovation ihrer Lehrveranstaltungen untersucht. Wergen berichtet über ihre Erfahrungen beim **„Coaching für gute Lehre“** mit Lehrenden an der TU Dortmund, Dany über den Einsatz in der Konfliktmoderation bei der **„Mediation im Kontext von Lehre und Studium“**. Zusätzlich zu den Dortmunder Beiträgen wurde ein Artikel von Frank Linde aus der FH Köln aufgenommen, der das **Coachingkonzept für Neuberufene** vorstellt. Das Konzept wurde im Rahmen des Programms „Educational Diversity“ entwickelt, das im Wettbewerb „Exzellente Lehre“ durch den Stifterverband ausgezeichnet wurde.

Abgeschlossen wird die Serie von Beiträgen durch zwei Texte, die Konsequenzen für die professionelle Hochschuldidaktik ziehen. Der erste dieser Beiträge stellt eine hochschuldidaktische Weiterbildung für das **Beraten und Leiten von Gruppen** dar, in denen professionelle Hochschuldidaktikerinnen und Hochschuldidaktiker auf Coachingaufgaben vorbereitet werden. Der letzte Beitrag von Szczyrba informiert über das **Netzwerk Wissenschaftscoaching**, in dem überregional Angebote für Coaching im Feld der Hochschule bereitgestellt werden, die für interessierte Hochschulen bzw. Hochschulmitglieder zugänglich sind.

Johannes Wildt